

FÖRDERKONZEPT

02/2012

I. Fördern und Fordern

Um einen optimalen Lernerfolg zu erreichen, ist es notwendig, allen Schülerinnen und Schülern eine ganz ihren individuellen Bedürfnissen entsprechende, zielgerichtete und somit optimale Förderung zukommen zu lassen. Das bedeutet einerseits Schwache zu fördern, andererseits Starke zu fordern. (BMBWK)

Dieser Forderung fühlt sich das Europagymnasium vom Guten Hirten Baumgartenberg voll und ganz verpflichtet. Fördern bedeutet für uns zweierlei: Schülerinnen und Schüler mit Leistungsschwächen zu unterstützen, sie fachlich und persönlich zu stärken – aber auch leistungsstarke Schüler differenziert zu fordern und sie so zur Reifung ihrer Stärken zu führen.

Wir wollen die vielfachen Begabungen und Talente, Interessen und Neigungen unserer Schülerinnen und Schüler bestmöglich fördern. Dies betrifft den fachlichen wie auch den emotionalen und sozialen Bereich.

Fördern und Fordern sind wesentliche Grundsätze bezogen auf die Entwicklung der Persönlichkeit eines Menschen. Beide Parameter gelten daher als Indikatoren für die Qualität unserer Lernwelt. Schule hört für uns nicht mit der letzten Unterrichtsstunde auf, sondern wir verstehen darunter auch die fachliche Unterstützung und pädagogische Begleitung in der Nachmittagsbetreuung (**TABE**). Durch das Konzept „Leben und Lernen in Gemeinschaft über einen ganzen Tag“ soll insbesondere die Ganzheitlichkeit unseres Bildungsangebots betont werden. Durch feine Abstimmung zwischen Vormittag und Nachmittag auf allen Ebenen wird die Qualität unserer gemeinsamen Arbeit mit jungen Menschen ständig verbessert.

II. Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit

Der gesetzliche Auftrag der AHS (§2 sowie §34 des Schulorganisationsgesetz), an der Heranbildung der jungen Menschen mitzuwirken, ist ein vielschichtiger: Sie soll nämlich den Erwerb von Wissen – einer umfassenden und vertieften Allgemeinbildung mit dem Ziel der Hochschulreife – ebenso ermöglichen wie die Entwicklung von Kompetenzen und Werten.

Dabei sei die Bereitschaft zu selbstständigem Denken und zur kritischen Reflexion besonders zu fördern. Die Schülerinnen und Schüler sind in ihrem Entwicklungsprozess hin zu einer sozial orientierten und positiven Lebensgestaltung zu unterstützen.

Daher sieht das Europagymnasium vom Guten Hirten Baumgartenberg zwei wesentliche Zielbereiche der Förderung:

die **Sachkompetenz** und
die **Selbst- und Sozialkompetenz**

Sachkompetenz bedeutet, fundiertes und zeitgemäßes Wissen mittels innovativer Methodik als lebensrelevant zu erfahren und zur selbstständigen, aktiven Aneignung, aber auch zu einer kritisch-prüfenden Auseinandersetzung mit dem verfügbaren Wissen befähigt zu werden. Das schließt unserem Verständnis nach auch Qualifikationen mit ein, die den Absolventen unseres Gymnasiums später in der Wirtschafts- und Berufswelt abverlangt werden.

Im Zielbereich Selbst- und Sozialkompetenz ist es uns wesentlich, bei den Heranwachsenden Selbstsicherheit sowie selbst bestimmtes und selbst organisiertes Lernen und Handeln zu fördern. Dank unseres zertifizierten Betreuungsangebotes am Nachmittag (TABE) können wir hier sehr individuell auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler eingehen.

Erst auf dieser Grundlage erscheint uns die Befähigung zu einer sach- und wertbezogenen Urteilsbildung und zur Übernahme sozialer Verantwortung möglich.

Als katholischer Privatschule mit humanistischem Selbstverständnis liegt es uns am Herzen, unseren Gymnasiastinnen und Gymnasiasten den positiven Wert von Leistung ebenso erfahrbar zu machen wie ihnen soziale Kompetenzen zur erfolgreichen und sinnvollen Lebensgestaltung zu vermitteln.

III. Förderung und Motivation leistungsschwächerer Schüler am Europagymnasium

Im Unterricht

- Miteinbeziehung der Lernenden bei der Wahl des Lehrstoffes (nach Maßgabe des Lehrplans und den Vorstellungen des Lehrers)
- Bezugnahme auf die Erfahrungs- und Erlebniswelt der Schülerinnen und Schüler (Altersgemäßheit, Lebensnähe)
- Integration gesellschaftlich relevanter und aktueller Themen in den Unterricht
- Berücksichtigung des unterschiedlichen Leistungsniveaus und Arbeitstempos der Lernenden
- innere Differenzierung: durch offene Lernformen, Computer-Lernplattformen (moodle), mit individueller Lernumgebung, wöchentliches Arbeiten im Pool, Lernen im Stationenbetrieb
- eine Methodenvielfalt, die auch die Motivation der Leistungsschwächeren sichert
- regelmäßig stattfindende Lernzielkontrollen und Hausübungen
- konkrete Problem- und Fehleranalysen als Fixpunkt unterrichtlicher Arbeit
- verbale Kommentare zu Ziffernnoten bei schriftlichen Leistungsfeststellungen, die den Schülerinnen Stärken und Schwächen erklären
- ein überlegter und abwechslungsreicher Medieneinsatz
- Peer-education-System (Stärkere helfen Schwächeren) bei Gruppenarbeiten
- Thematisieren und Trainieren des Bewusstseins, dass der Lernprozess einer Klasse ein Stück Weggemeinschaft, ein gemeinsamer Suchprozess ist
- Ansprechen aller Sinne und die Möglichkeit für Schüler, sich mit ihrer ganzen Persönlichkeit einzubringen, z.B. in Rollenspielen, Dialogen
- gezielte Aufgabenstellungen zur Schulung von Konzentration, Geduld und Phantasie
- Anleitung zur Selbsthilfe: zusätzliches Übungs- bzw. Informationsmaterial zur Verfügung stellen und auf die Bestände der Schulbibliothek verweisen
- Angebote an Schüler, bei Bedarf auch Übungen per Email oder über die Lernplattform zu korrigieren und ihnen so ein kontinuierliches Üben mit Lernkontrolle zu ermöglichen
- Möglichkeit zum persönlichen Gespräch Lernende/Lehrende im Anschluss an den Unterricht



Außerhalb des Regelunterrichts

- bedarfsorientierte Förderkurse
- klassenübergreifende Lernkreise
- gemeinsam mit der Schülerversammlung organisierte Angebote älterer Schülerinnen und Schüler, ihren jüngeren Kolleginnen und Kollegen Lernhilfe zu geben
- umfangreiches Lern- und Übungsmaterial in der Schulbibliothek
- Nachmittagsbetreuung (**TABE**): Kontrolle des Lernfortschritts und der Hausübungen
- Lernstunden mit Fachprofessoren innerhalb der Nachmittagsbetreuung (**TABE**)
- unterrichtsergänzende und -erweiternde Kursangebote (z.B. Übersetzungstraining, Rechtschreibintensivstunden, Lektürekurse)

Lernen an anderen Orten

- Sammeln von Erfahrungen und Wissen außerhalb der Schule ermöglichen: in Form von Betriebsexkursionen, Workshops, Aktionstagen u.a.
- Teilnahme an Projektwettbewerben



- Besuch von Kino- und Theatervorstellungen (z.B. Deutsch, Fremdsprachen, Geschichte)
- Übungsmöglichkeiten durch konkret auf das Unterrichtsmaterial abgestimmte SBX-online-Inhalte, die den Schülern auch zuhause zur Verfügung stehen
- Sprachintensivwochen in England, Frankreich, Irland, Italien, Schottland

In Kooperation mit den Schulpartnern

- Diagnose- und Beratungsgespräche zwischen Schülerinnen/Schülern, Eltern, Lehrkräften und bei Bedarf mit dem Landesschulrat (z.B. Schulpsychologischer Dienst): Leistungs- und Verhaltensanalyse, individuelle Problemlösungsstrategien, Hinweise auf etwaige außerschulische Fördermöglichkeiten (Nachhilfe-Institute, spezifisches Übungsmaterial)
- Förderung und Subventionierung von Sprachassistenten (Native Speaker) in den lebenden Fremdsprachen durch den Elternverein

IV. Förderung und Motivation besonders interessierter/leistungsstarker Schüler am EuropagymnasiumIm Unterricht

- Möglichkeit für die Lernenden, die Unterrichtsinhalte mitzugestalten und sich einzubringen
- individualisierende Unterrichtsformen
- Zusatzaufgaben mit größerer fachlicher/logistischer Herausforderung, zusätzliche Lektüreangebote
- zur Beschäftigung mit Inhalten anleiten, die über den Unterrichtsstoff hinausgehen
- Möglichkeit, besondere Schülerleistungen schulintern und -extern zu präsentieren (z.B. die Ausstellung von künstlerischen Arbeiten, Theateraufführungen im Stadttheater Grein)
- Peer-education-System (Stärkere helfen Schwächeren) bei Gruppenarbeiten
- Angebot, im Wahlpflichtfach seine Kenntnisse zu vertiefen
- vertiefende Spezialgebiete im gewählten Prüfungsfach der mündlichen Reifeprüfung
- Fachbereichsarbeiten als Teilleistung der Reifeprüfung

Außerhalb des Regelunterrichts

- zusätzliche Konversationsstunden mit Native Speakern
- unterrichtsergänzende und -erweiternde Kursangebote (z.B. Talentförderkurse, Fotokunst, Einführung in wissenschaftliches Arbeiten, Rhetorik, Klettern)
- interne und externe Sportwettkämpfe (z.B. Schülerliga, Laufmeisterschaften)
- Projektstage: z.B. „Stiftung Talente“, wirtschaftliche Planspiele
- Lesungen und Vorträge von Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Kultur: z.B. Autorengespräche, medizinische Vorträge
- Mitarbeit engagierter Schüler an der Schulhomepage und am Jahresbericht sowie beim Entlehnbetrieb der Schulbibliothek
- auf die Teilnahme an Schülerleistungsbewerben (Chemie-Olympiade, Fremdsprachenwettbewerbe, Rhetorikwettbewerbe...) vorbereiten
- auf die Ablegung internationaler Sprachdiplome vorbereiten (Cambridge Certificate, DELF, DELE)
- Europäisches Sprachenportfolio
- Möglichkeit, Schüler aus den USA zu beherbergen und sich mit ihnen auszutauschen (im Rahmen von „people to people“)
- Möglichkeit, international anerkannte Zusatzqualifikationen an der Schule zu erwerben (ECDL, ECDL-advanced)
- Vorbereitung und Ablegung der Prüfungen zum Unternehmerführerschein
- Aufführung von Theaterstücken und Darbietungen in der Fremdsprache
- Mitgestaltung religiöser Feiern und anderer Feste für die Schulgemeinschaft
- Schulband bzw. -orchester und Schulchor

Lernen an anderen Orten

- fächerübergreifendes Lernen und Zusatzqualifikationen im Rahmen des Bildungsclusters mit regionalen Wirtschafts- und Forschungsbetrieben (z.B. Biotechnologie, Kunststofftechnik)
- Erweiterung von Erfahrungen und Wissen außerhalb der Schule: in Form von Betriebsexkursionen, Workshops
- „Model European Parliament“
- Teilnahme an Projektwettbewerben
- Anregung zu Auslandsaufenthalten als Au-pair
- Sprachintensivwochen in England, Frankreich, Irland, Italien, Schottland

In Kooperation mit den Schulpartnern

- Förderung und Subventionierung von Sprachassistenten (Native Speaker) in den lebenden Fremdsprachen durch den Elternverein
- Zusätzliche Budgetmittel für die Förderung zukunftsweisender Unterrichtsprojekte

V. Förderung sozialer Kompetenz am EuropagymnasiumIm Unterricht

- Kennenlerntage zu Beginn der 1. Klasse mit spielpädagogischem Programm
- **SO**ziales **LE**رنen als integrierter Bestandteil des Stundenplans, mit besonderer Berücksichtigung kreativ-gestaltender Ausdrucksmöglichkeiten

- religiöses Lernen (Stärkung der Identität, Förderung kreativen Ausdrucks, Symbole als Tore zu inneren Erfahrungen entdecken, Dialog-, Kritik- und Liebesfähigkeit stärken, ebenso Vertrauensbildung)
- soziale Relevanz und Praxisbezug der Lerninhalte
- Schwerpunkt auf offene Lernformen in der Sekundarstufe I
- Stärken des Individuums sowie der ganzen Klasse: Hervorheben/Besprechen/Präsentieren von guten Ideen und Arbeiten innerhalb der Klasse und in der Schule bzw. auf der Homepage
- Probleme thematisieren, (Konflikt-)Lösungen anbieten bzw. gemeinsam erarbeiten
- Stärken der Klassengemeinschaft durch (Klein-)Gruppen- bzw. Klassenarbeiten
- Poolstunden als Rahmen für besonders gruppenstärkende soziale Lernformen und projektorientierten Unterricht
- zu verantwortungsbewusstem Umgang mit sich selbst, den Mitschülern und den zur Verfügung stehenden Ressourcen anleiten
- der Klassenvorstand als vertrauter Ansprechpartner für die Schülerinnen und Schüler
- wechselseitige Wertschätzung innerhalb des Klassenverbands immer wieder thematisieren
- gemeinsame Erarbeitung und Evaluation der Hausordnung

Außerhalb des Regelunterrichts

- Nachmittagsbetreuung (**TABE**): beim Lernen und Spielen in der Gruppe die Gemeinschaft erfahren und soziale Qualitäten entwickeln können, Rückmeldungs- und Diagnosefunktion der **TABE**-Leitung
- 
- gemeinsam einstudierte Beiträge bei Veranstaltungen (z.B. Tag der offenen Tür, Konzerte, Lieder- und Tanzabende)
 - gemeinsame Organisation von Veranstaltungen (z.B. Maturaball, Catering)
 - Kontakt mit europäischen Partnerschulen im Rahmen von Comenius
 - von Schülern organisierte Kursangebote (z.B. Projekt „Share visions“)
- außerordentliche Fortbildungen (z.B. regelmäßige Erste-Hilfe-Kurse)
 - Mediations- und Beratungsangebote durch speziell ausgebildete peer-Schüler

Lernen an anderen Orten

- gemeinsame Aktivitäten wie Wandertage, Exkursionen
- Orientierungstage in der Oberstufe, an denen gemeinsam Lebensorientierung erarbeitet wird
- Sprachintensivwochen in England, Frankreich, Irland, Italien, Schottland
- bewegungsorientierte Projektwochen: z.B. Skikurs
- „Compassion week“: Praxiswoche in einer sozialen Einrichtung (z.B. Altenhilfe, Kindergarten)
- Soziale Kooperationen: z.B. mit Lebenshilfe Grein, JRK

In Kooperation mit den Schulpartnern

- Beratung und Hilfe von Seiten des LSR, wenn Schüler soziale Defizite aufweisen sollten, die professioneller Hilfe bedürfen

VI. Förderung eines positiven Lernklimas am Europagymnasium oder wie auch hier das Ganze mehr ist als die Summe seiner Teile



- Überschaubarkeit und ansprechende Schulgröße
- eine bewährte Synergie von Schulleitung, Lehrern und Schulträger
- ein bestens qualifiziertes, gut kooperierendes und hoch motiviertes Lehrerkollegium
- spezifische Lehrerfortbildung, vor allem in den Schlüsselbereichen Kommunikation, Teamarbeit und Methodik
- ein engagiertes Team von guten Geistern und Helfern (Schulsekretärin, Schulwart und Mitarbeiterinnen), die hinter den Kulissen wertvolle Arbeit für den Lebens- und Lernraum Europagymnasium vom Guten Hirten leisten
- eine qualitätszertifizierte und mehrfach ausgezeichnete Nachmittagsbetreuung (**TABE**) mit individueller pädagogischer Begleitung und fachlicher Förderung der Schülerinnen und Schüler
- persönliche Wertschätzung aller Schulpartner untereinander als primäre Begegnungsqualität
- der Geist einer aufgeklärten, innovativen katholischen Privatschule
- die Atmosphäre der klösterlichen Bausubstanz, die zeitgemäß adaptiert wurde und zum Wohlfühlen einlädt
- eine hochmoderne technische Infrastruktur, die von speziell geschulten Lehrkräften optimal genutzt wird
- Inseln der Begegnung ebenso wie Orte der Ruhe für Schülerinnen/Schüler (z.B. TT-Tische, Schulbibliothek, Aufenthaltsräume, Buffet-Aula, Schulhof)
- Situierung der Schule in einer gesunden Umgebung, fernab vom städtischen Getriebe
- gemeinsame Aktivitäten von Lehrern, Schulleitung und Schulverein im Sinne eines gedeihlichen und motivierten Miteinander (z.B. Weihnachtsmarkt, Flohmarkt, Konzerte, sportliche Events)
- Pflegen einer positiven Feedback- und Beziehungskultur unter den Schulpartnern
- ein Schulverein als Schulträger, der seit Gründung der Schule daran interessiert ist, seinen Schülerinnen und Schülern zukunftsweisende gymnasiale Bildung zu ermöglichen, und dessen Mitglieder sich mit hohem persönlichen und finanziellen Einsatz dafür engagieren



VII. *Sapere aude!*

Das vorliegende Förderkonzept entstand auf Grundlage der methodisch-didaktischen Ausarbeitungen der jeweiligen Fachausschüsse und einer konstruktiv-pädagogischen Diskussion am Europagymnasium vom Guten Hirten. Es stellt eine Dokumentation gelebter Praxis in unserem Hause dar. Zugleich ist es aber auch ein Panoptikum über die Summe möglicher Fördermethoden. Die Anwendung dieser Mittel ist freilich immer in Abhängigkeit vom Fach und der jeweiligen Schulstufe zu sehen (oder: Was macht ein Sprachassistent im Geographie-Unterricht der 1. Klasse?).

Alljährlich soll das Konzept einer Evaluation unterzogen werden, damit die erwünschte Nachhaltigkeit noch optimiert werden kann. **Wollen, wagen, wissen** – so lautet unser Schulmotto. In ihrem Bemühen, vieles wissen und fürs Wagnis *Leben* lernen zu wollen, möchten wir unsere Schülerinnen und Schüler stets bestmöglich fördern.

